



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Warumb Christus nit hat wöllen dem Herode antworten/ vnangesehen derselb jhne importunirte, vnnd warumb er geredt habe mit den töchtern Jerusalems/ vnangesehen er von denselbigen nit ersucht noch ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](#)

sein Königreich theilet mit seinem Sohn oder einem andern/nicht jm
selbst den Königlichen Titul reseruirt vnd vorbehelt? Wo findet man
heutigs tags einen Fürsten der so verhünlich vnd verschwendlich ist/
daz ob er schon einem all sein Gut gibt / er dannoch nicht die Ehr für
ihm selbst behelte? Allein der gebenedeyt Herr Jesus ist derjenig gewest/
welcher uns nicht allein dasjenige hat gegeben was er so hoch liebte/
sonder auch was er hatte. Dan er hat uns geben sein Ehr / Seithemal
er vns nennet seine Brüder / vnd er hat vns geben sein Gut/seithemal
wir seine Erben seynd. O mein Seel / halte es nicht für wenig / daz
dich Christus einen Bruder vnd einen Sohn nennet / vnd dass er dich
sein Gut leßt erben. Dan weil ein solches herlichs Kleinoth dir zu theil
wirt / so sey versichert / daz die Menschen werden anbetten deine Fuß/
stapfen / vnd die Engel werden deß Morgens erwachen vor deiner
Thür.

**Warumb Christus nicht hat wollen dem
Herode antworten / vnangesehen derselb ihne impo-
tunirte / vnd warumb er geredt habe mit den Töchtern
Jerusalems / vnangesehen er von densel-
bigen nicht ersucht noch gebet-
ten ward.**

Nolite sttere super me, sed super vos. Alles was ich im vorigen Capit-
tel gemelt / ist darumb beschehen + allweil ich mich verwunderte
vnd entsezie / warumb der Sohn Gottes hat wollen die Weiber / die
ihm nachfolgten vnd weinten / Töchter nennet / seithemal er sie damals
nicht besser hette können trösten / als daz er sie Töchter genennit / vnd so
hohe wort mit ihnen geredt hat. Alle die Weiber / welche damals hin-
aus giengen / waren entweder Schwestern / oder Befreundte der
Schriftgelehrten vnd Phariseer / welche Christum hatten verdampt
vnd befohlen zu creuzigen. Und weil dan deme also / so hette der Herz
Jesus mehr vrsach gehabt / ihnen den Rücken zukehren / als das An-
gesicht zu ihnen zu wenden vnd mit ihnen zureden. Dem Weib eines
Mans / der mir nimbt mein Leben / vnd mir stift mein Ehr / wie ists
möglich / daz ich mit ihnen reden konte? Weil diese Weiber in diser
Mör-

Mörderischen excommunicirten Statt/darinn Christus zum Tode verurtheilt vnd mit schanden verworffen/bürtig waren/ so hette er billich ihre weinen vnd ihre Zäher nicht achten sollen/seithemal ihre Männer vnd Befreundte seine heilsame Lehr verachteten. Aber O hohe Barmherzigkeit! O nie erhörte Güte! dan es sahe der gebenedeyt Herr Jesus nicht allein nicht an/ daß diese Weiber bürtig waren auf einer solchen verräterischen vnd excommunicirten Statt/ sonder er hat auch auff dem Weg Caluarie wollen auff sie warten/ sich zu ihnen wenden/ vnd mit ihnen conuersiren vnnnd reden/ auch sogar sie Tochter Ierusalem nennen. Also/ daß der Herr mehrers gescheht hat die fremde Zäher/ als seine eigne iniurien.

Der Sohn Gottes hat eiliche Curen begangen/ vnd viel gute Lehr gegeben den Söhnen vnd Männern dieser Weiber/ vnnnd weil sie in so grosser Trübsal ihm solches nicht könnten anderer gestalt vergelten als mit weinen vnd Zäher vergieissen/ so hat der heilig Geist gewölt/ das solche Zäher beschrieben sollten werden/ als Zäher der dankbaren Weiber. Der H. Bernardus spricht: O gütiger Herr Jesu/ für hoch soltu schenken diejenigen welche mitleidig seind/ vnd an ihren Brüdern Barmherzigkeit erweisen/ Seithemal du deinen Chronisten hast befohlen/ daß die Zäher so geweint haben die Weiber auf einer compassion/ gefügt solten werden zu dem Blut deines Passions. Was ist aber das? O Herr Jesu/ was ist das/ tregstu ein so grosse Lieb gegen den Zähern fremder Weiber/ daß du beflichtst sie zulegen bey deinen Reliquys? Für reliquien hestu alle unsere Zäher/ vnd in dein Schatzkammer legstu unsere Scuffter/ dan ein einiger Zäher ist bastant vnd sufficient zu lindern deinen Zorn.

Scio operatua, & labore tuum, & patientiam tuam: Sed habeo aduersum te pauca, quia charitatem tuam primam reliquisti, spricht der Herr zum Bischoff zu Epheso, als wolte er sagen: Ich hab keinswegs in vergessenheit gestellt/ die gute Werck die du hast geübt/ viel weniger unterlasse ich anzusehen die Gedult die du hast/ aber beynebens kan ich nicht unterlassen dir für zu halten/ vnd dich zu reprehendiren/ das nemlich du pflegst freygebig zu sein/ an jeho aber karg bist/ daß du pflegst andächtig zu sein/ an jeho aber kalt vnd hinlessig bist/ daß du pflegst messig zu sein/ an jeho aber gefressig bist/ vnnnd das du viel ein anderer pflegtest zu sein/ weder du an jeho bist. Zwar ein sehr

höhe vnd subtile Art eines verweises ist dises. Dan anfangs lobt er den Bischoff von Epheso wegen seiner Eugent vnd guten Werk / wegen seiner geschicklichen verrichtung seines Ambts/vnnd von wegen seiner Gedult die er hat in seinen Widerwertigkeiten / folgents aber verweist er ihm seine Verbrechen darinn er gefallen/vnd seine Nachlessigkeit die er begangen.

Beda über den Apocalypsin spricht: Im Verweis/ den der Herr geben hat dem Bischoff von Epheso, wir siu sehen/was gestalt die Barmherzigkeit beleitet wird von der Gerechtigkeit / vnd die Gerechtigkeit mit der Barmherzigkeit. Dan er lobt anfangs das gute so er gethan/ folgents strafft er ihne wegen des bösen so er begangen. Wer kann dasjenige/so wir von seinem wegen thun / statlicher erhöhen vnd herfür streichen/ als eben der Herr? Wer kan uns mit einer solchen Lieb corrigen wan wir wider ihne irren / als eben der Herr? Wer könnte seine verweisliche wort gegen dem Bischoffe besser moderiren vnd messigen/das mit der Bischoff gebessert vnd keins wegs zu schanden gemacht würde/als eben der Herr?

Der heilige Bernardus schreibt einem Abt auff nachfolgende weise: Gedenck nicht Abt Luciane, daß der jenig im Orden wenig habe gelernt vnd ergreissen / welcher seinen Bruder kan mit einer Lieb reprehendiren vnd straffen. Dann du sollt wissen/dß der Prälat eben einer so grossen Gnad bedarfß seinem untergebnen einen Verweis zugeben/als der Unterthan der Gnad bedarfß ihm dieselbe correction vnd Verweis zu nutz zumachen. In der conuersation die der Sohn Gottes gehalten hym Brunnen Siear mit dem Samaritanischen Weibe / sagte er zu ihr/dß der Mander in ihrem Hause war/nicht ihr Mann were/sonder ihr Bulschafft / vnd als sie dem Herrn zur antwort gab/das solches wahr wäre/ replicirte der Herz vnd sprach: bene dixisti: als wollte er sagen: Weil ich ein Ergründer bin der Herzen/vnd mir gefürt das gute zu loben/vnd das böse zu bereden/ so sag ich dir Weib / daß/ weil du gedultiglich gelitten hast/dass ich dich für ein vonfrommes Weib gescholten / ich dich drumb lobe / vnd dich für ein warhaftigs Weib halte/ Seithemal kein Eugen in deinem Munde stat findet.

An dem proces, welchen Gott gehalten hat mit dem Bischoff von Epheso,vnd am proces, welchen der Herr Christus gehalten hat mit der

Sama-

Samaritanin beym Brunnen / sollen alle Prelaten ein Tempel nem-
men/ auff was weise sie ihre untergebne zu corrigiren, nemlich/dass es
nit billich/sonder unbillich ist / wann sie von wegen eines einigen ver-
brechens/darinn ihre untergebene fallen / alle andere Tugenten die sie
haben/in Winckel schieben. Ein Prelat, (spricht der heilig Augustinus) kan chender nicht sijren / als wann er die Tugendt nit fauorisiret:
noch befürdert / vnd wann er nicht etliche verbrechen dissimuliret:
Aber unter diesen beyden extremis ist besser / das man etliche hinlessig-
keiten dissimulire, von wegen der verdienst der vergangnen tugenten/
als dass er vil gute Tugent im Winckel verstosse/vnd vbers Dach hin-
aus werfe / von wegen etlicher weniger gegenwärtiger Nachlessig-
keiten. Nur von wegen zehn gerechter Männer/so zu Sodoma waren/
verschonte der Herr des ganzen Landts/vnd von wegen der Verdien-
sten Davids verschonte Gott vieler Könige in Iudea. Daraus abzu-
nehmen/dass wo fern der Prelat vermerkt / dass der Verbrecher son-
sten eins theils fromb ist/ vnd ob er schon andern theils sich damals vbel
verhalten / der Prelat in solchem fall alzeit mehrers sehen solle auff die
Güte/die der Verbrecher bis dahin hat gehabt / als auff das Verbre-
chen/darinn er damals gefallen.

Der Abt Cassianus spricht : Gleich wie ein erfahner Arzt das
schadhaftie Glidt heilet ohne schaden der andern Glider / eben also
soll ein guter Prelat heilen vnd corrigiren an seinem Untergebnen/
was er böses an ihm findet / aber doch mit dem beding / das er nit auch
zugleich dasjenige vertilge oder zu nichts mache/ was er gutes an ihm
hat. Und der heilig Bernardus spricht: Ob einer schon einem wurma-
stichigen Apfelf antrifft/ so unterlest er doch nicht dasjenige vom Apfel/
zu essen was gut ist / eben also soll ein guter Prelat seinen Untergeben/
nit alsbald ins verderben bringen/ob derselb schon etwa ein Sünd
begangen / dann wir sehen / das wann der Unterthan durch die corre-
ction beschwert oder verunehrt wird/ dass er selten sich bessert.

Dieses alles auff mein verhaben zubringen / wissen wir / das eins
theils die Töchter Jerusalems Christo dem Herrn nachfolgten / vnd
weinten / andern theils aber / das ihre Männer vnd Befreundte hinter
Christum giengen vnd ihne verfolgten / aber weil der Heilige Christ
aus ein abyssus vnd tiefe ist der Barmherzigkeit / vnd ein vnergründet
liehes

liches Meer der Gütigkeit/so hat er sich damals alsbaldt dankbar erzeiget/wohl gegen den Weibern die ihne beweinten/vnd hat folgents am Creuz denen Männern verzeihen wollen/die ihu creusigten. Was begerstu O mein Seel/what begerstu mehr vom Herrn Jesu/Seithez mal er zu der einen Stunde im Tag sich dankbar erzeigt hat gegen den Weibern wegen ihrer Zäher/vnd vmb die dritte Stunde des Abends hat er verziegen den Männern ihre iniurien. Wer derwegen die Zäher so wol bezalt/die man von seinent wegen weinet/vermeinstu das derselb unterlassen werde zuergehen die Dienst die man ihm erweiste.

Der gütig Herr Iesus hette sein Gespräch wol länger machen vnd die Zäher vergelten können nach seiner Auferstehung/aber der gesegnete Herr Jesus hats nicht thun/vil weniger bis auff den Berg Calmaria verschieben wollen/dan er ist dermassen gneigt/dasjenige alsbaldt zuergehen was man von seinent wegen thut/das es ihm vil ein grösser Schmerzen wäre gewest/wan er die Zäher nicht alsbaldt hette ergezt/als schmerzlich ihm war das Creuz vnd die Dörner.

Der heilig Bernardus spricht: Das Seyl/welches der Herr trug am Hals/öffnete ihm seinen Nacken/das Creuz/welches er auf seinen Achseln trug/zermahlte ihm seine Gebein/aber die Zäher/so diese Weiber weinten/durchdrangen ihm sein Herz/vnd weil derwegen die Schulde sein Ingeweiht beschwerte/so hat ers alsbaldt wollen ablegen vnd bezahlen. Wan ich betrachte/O gütiger Herr Jesu/daz du in deinem Passion nicht unterlassen hast den Iudam zu hassen/den Malchum zu heilen/den Petrum anzuschauen/mith den Töchtern Sions zureden/mith dem Cyreneo das Creuz zutheilen/dein Mutter dem Jünger zu befahlen/vnd dem Schecher das Paradyß zuuerheissen/so muß ich bekennen/das dises solche hohe Geheimnissen seynd/das mein Jung sie gleichwohl kan erzählen/aber mein Verstandt sie nicht kan erreichen.

Allso auch ist bey diesem Paß zuerwegen/das Christus kein einzigs wort hat wollen antworten dem Herode/vnangesehen derselb ihm viele felig fragte/vnd daz er doch hergegen mit den Töchtern Sions geredt/vnangesehen sie ihne nicht drum gebetten. Dann wir haben hierauf abzunemmen/daz der Herr viel höher schehet die Zäher der frommen/weder die Worte der Gottlosen. Alles was Herodes fragte/das beschah auf einer curiositet vnd Fürwichtigkeit/aber die Zäher/so diese Weiber weins-

weinten/ kamen hero aus einem mitleidiger Mensch viel mehrers beym Herrn gilt/ weder ein Fürwitziger/ so hat er approbiert die Zäher diser Weiber/ vnd hat die Ohren verstopfft vor den Reden dises Tyrannen. O mein Seel / O mein Herz/ wo fern du etwas hast mit diesem Herrn zu negocieren, vnd wo fern du etwa ein Gnad hast von ihm zubegeren/ so gehe nicht in den Palast Herodis mit ihm zu reden/ sondern verfüge dich zu den Töchtern Sions, mit shnen von seinem wegen zu weinen/ dann im Hause Gottes vnd bey Gott kan man viel mehr negocieren vnd aufrichten mit Zähern/ weder mit krefftigen Worten.

Alle diejenigen negocieren mit dem Tyrannen Herode, welche lange Gebett sprechen/ vnd mit den Töchtern Sions negocieren alle diejenigen/ welche viel Zäher vergießen. Wer da begert zu wissen/ was mehrers sey/ entweder Gott dem Herrn die Zäher zu presentiren, oder aber vil Wort/ derselb schawe den Herodem an/ deme der Herr Christus nicht hat wollen antworten/ vnd schawe die Töchter Sions an/ von dern wegen er still steht mit shnen zureden. Niemandt (Spricht der heilig Ambrosius) verwundere sich/ daß der Herz höher schäcket die Zäher die wir von seinem wegen weinen/ weder die wort die wir im Gebett mit ihm reden/ dan die Wort werden formirt vnd gesetzt von der Jungen/ aber die Zäher fließen auf dem Herzen. O gütiger vnd allerliebster Herr Jesu/ wie ist's möglich/ daß mein Jung hinfür an ein Wort können reden/ noch daß meine Augen auff hören von deinem wegen zu weinen/ Seithemal die Wort Herodis weiter nicht seynd gelangt als zu deinen Ohren/ aber die Zäher der Töchter Sions dir durchdrungen haben dein Herz? So weine deswegen du O mein Seel/ weine du O mein Herz/ dann die Sprach des Himmels ist vil ein andere/ als die Sprach der Welt/ dann alle hie versteht man sich anderer gestalt nicht als durch Wort/ aber dort gibt man kein antwort auf/ es sey dan durch Zäher. Also/ daß wir eben so vil Wort mit Gott reden/ als viel Zäher wir von seinem wegen vergessen.

Amice ad quid venisti, osculo enim tradis filium hominis? spricht Christus der Herr im Garten Getsemani zu seinem Jünger der, Iuda, als wollte er sagen: Was ist das Iuda mein Freund/ zu der Stunde/ daß ich bette/ vnd meinen Vater von wegen deiner Sünden buete/

23 ii temb:

kombstu mich zufangen mit gewapneten Leuten? **I**uda, was bistu
für ein böser Freundi / vñ vnd anekbarer Jünger / Seithemal zur zeit
da ich den Vatter bittete von wegen deiner Sünd / du mich über-
antwortest meinen Feinden: Aber doch laßt uns Freunde sein / vñnd
laßt uns einander haßen / fehre du wider zu mir / vñnd ich will mich
fehren zu dir / dan du / **I**uda, weisst / daß / ob schon du mich hast ver-
kauft / ich doch dich nicht hab beurlaubt. **A**mice, ad quid venisti? Ich
nenne dich einen Freund / vnangesehen ich weiß / daß du mich hast
verkauft / dan ob schon die Freundschaft auff deiner Seiten ist zer-
issen / so ist sie doch meines theils noch ganz vnd volkommen. **V**n
damit du glaubest / das deme also sey / so sprich du mit dem König
Dauid: Ego peccau: so wirstu alshaldt auf meinem Mundi vernem-
men: Ego te absoluo.

Origenes spricht: Das Wort: Freundi: vnd das Wort: Sohn:
hat der Sohn Gottes gebraucht in seinem Passion, das eine hat er
gebraucht mit dem Iuda, als er zu ihm sagte: Amice: das andere
aber mit den Töchtern Sions, als er zu ihnen sagte: Filie: Also/
dass er einen Freundi hat genannt denjenigen / der ihne verkauft/
vnd hat Tochter genannt die Weiber derjenigen / die ihne ließen
kreuzigen. Was für ein grossere Gnad könnte heutige Tags in der
Welt geschehen / als dass der Herr / gleich wie er zu seinen glaubigen
Jüngern spricht: Vos amici mei estis: Eben also zum verräterischen
Jünger spreche: Amice ad quid venisti? Weil du / **O** Herr Jesu/
Freunde nennest nit allein diejenigen die dir dienen / sonder auch die
dich verkauften / was für einen unterscheid machestu dann zwischen
dem einen vnd anderme Was für ein trewhertigers Wort könnte ei-
ner sagen / als dass er einen seinen Freundi nennet / vnd was für ein
zarterers vnd lieblicheres Wort könnte einer sagen / als dass er jemand
seinen Sohn nennet?

Ccero in seinem Buch de amicitia spricht: Die Menschliche
Zung kan mit keiner sachen mehrers entdecken die Lieb so im Her-
zen liegt verborgen / als wan sie einen Freundi oder Sohn nennt.
Dan diser Nam / Freundi / entstehet aus einer grossen affection, vnd
der Nam / Sohn / bewegt das Herz. So hat derwegen Christus
Iudas / den Verrähter einen Freundi genannt / damit er ihne bewe-
gen vnd ziehen möchte zu seiner Freundschaft / vñnd damit er nicht
vers

Notes/
warumb
Christus
den Iu-
dam eine
Freund
nennet.

vor zweiffen sollte an seiner Barmherigkeit / Dann der gebenedeyt
Herr Jesus empfand viel grossern Schmerzen vmb das er sahe
dass die Teuffel daruon furten die Seel Iude, als dass die Scherken
vnd Henckeroknecht ihm namen sein Leben.

Die Weiber von Ierusalem nennet Christus Tochter / zur dank-
sagung ihres weinens / vnd zu befehren die Scherken die neben ihm
giengen / dan der gütig Herr Jesus suchte eben so grosse vrsach sie zu
befehren / als sie gelegenheit suchten / ihne zum artern vnd ihm den
garauf zumachen. O gütiger Herr Jesu / O du Trost meiner See-
len / weil du den Iuden einen Freund nennest / vnangesehen er dich
verkaufft hat vmb 30. Silberling / warumb nennestu auch nit mich
also / Seit hemal ich dich erzürnt hab mit vil milionen Sünden?
Der ein Sünder vor dem andern / der ein Verrähter vor dem an-
dern / vnd der ein Böhwicht vor dem andern: Warumb nimbstu
dann nicht mich für deinen Freundt auff / inmassen du Iudam den
Böhwicht nennest einen Freundt Verlaß der wegen / O Herr Jes-
su den Iudam / vnd sprich zu mir: Freunde verlaß die Weiber / vnd
sprich zu mir: Sohn: Dann weil du je hinauß gehest zu suchen die
Verrähter sihe so hat dich Judas nur ein mal verkaufft / aber ich
hab ich tausent mal verkaufft: Da wo fern die Tochter Sions Sün-
derin seynd / so bin ich doch vil ein grosser Sünder / dan sie. Also/
dass dieser Nam / Freundt / vnd der Nam / Sohn / mir mehrers ge-
bärt als einem andern / nicht darumb / dass ich dir besser hette ge-
dient / sonder weil ich dich am aller meisten hab erzürnt.

Folgt / warumb der Herr Christus beweint
habe den Todt Lazari vnd die Zerstörung Ierusalems:

Vnd das er doch beynebens nicht hat haben wollen / dass die
Tochter Sions weinen solten von seinem wegen. Das
auch nicht ein jeglichs weinen gnug sey / son-
der das wir wissen müssen / warumb
wir weinen.

Videns Civitatem flevit super illam , dicens si cognouisses & tu & e-
spricht der heilig Euangelist Lucas , als wolte er sagen : Als der
Sohn Gottes sein Reyse bey nahe verricht / vnd auff einem hohen

B iii Berg